

**GERÄTEWERK
LAHR GMBH**

**Aus der
Geschichte
der Firma**

THORENS



phonocord

GERÄTEWERK LAHR GMBH

Einige Kennzahlen des Gerätewerks (Stand 12. 9. 1973)

Mitarbeiter:	Über 500 (280 weibliche), 400 in der Produktion
Fabrikfläche:	6.130 qm. (Produktion und Lager 4.260, qm Entwicklung, Verwaltung und Sozialräume 1.870 qm)
Auftragsbestand:	Deckt die Produktion bis Ende 1974.
Fertigungsprogramm:	THORENS Hi-Fi-Plattenspieler. 3 Gerätetypen, die in ver- schiedenen Varianten gefertigt werden. (80 % des Gesamt- umsatzes) EMT Geräte für die professionelle Studioteknik. 19 Geräte- typen in jeweils verschiedenen Varianten. PHONOCORD Hi-Fi-Anlagen. 8 Gerätetypen ebenfalls in verschiedenen Varianten.
Tageskapazität:	THORENS Hi-Fi-Plattenspieler ca. 800 Stück. EMT Geräte ca. 15 Studioeinheiten. PHONOCORD ca. 40 Hi-Fi-Einheiten.
Jahres-Energiebedarf:	675.000 kWh
Einkauf - Bestellungen:	Tägliche Überwachung von ca. 1.500 Bestellvorgängen.
Materialpositionen:	10.000 Waren-Nummern
Materialmengen:	ca. 4.300 Tonnen/Jahr
Automatendreherei:	1,85 Millionen Teile/Jahr = 100 Tonnen/Jahr
Stanzerei:	380 Tonnen Blech/Jahr
Abt. Oberflächenveredelung:	Durchsatz 1200 Tonnen/Jahr
Datenverarbeitungsanlage:	IBM System = 3 mit Platte, 24 K im Kernspeicher, Mehr- funktionskarteneinheit verarbeitet 30.000 Karten/Stunde, Printer druckt 12.000 Zeilen/Stunde. Externe Speicherkapa- zität 9,83 Millionen Bytes. 210 eigenerstellte Programme mit 40.000 Lochkarten als Instruktionen in Maschinensprache, Arbeitsdateien umfas- sen 4 Mill. Bytes, Programmiersprache RPG II.
Beleganfall der EDV:	ca. 50.000 Belege/Monat werden verarbeitet.

1. Von der Gründung bis zum Kriegsende.

- 1938** Der Ingenieur Wilhelm Franz (geb. 19. 7. 1913 in Bremen) macht sich nach einer Tätigkeit als stellvertretender Leiter der Meßlaboratorien der C. Lorenz AG in Berlin selbständig.
- Er gründet sein „Meßtechnisches Laboratorium“ und befaßt sich mit der Entwicklung von elektrischen Meßgeräten, außerdem berät er verschiedene Firmen in technischen Fragen.
- 1940** In der Wilhelmstraße 131/132 in Berlin SW 68 werden Räume gemietet und am 23. Oktober d. J. der erste hauptamtliche Mitarbeiter (Oswin Thrum) eingestellt. Die Firmenbezeichnung lautet „Elektromeßtechnik Wilhelm Franz“; der Beginn des Gewerbebetriebs ist auf den 1. Januar 1940 anzusetzen. In Einzelfertigung werden Geräte für Messungen an Schwingquarzen hergestellt.
- Am Jahresende beschäftigt die Firma 3 Mitarbeiter; der Jahresumsatz 1940 beträgt RM 60.777.—.
- Febr. 1941** Der Technische Kaufmann Walter Franz (geb. 22. 9. 1914 in Bremen, Bruder des Wilhelm Franz) scheidet aus seiner technischen Prüffeld-Tätigkeit bei der C. Lorenz AG in Berlin aus und übernimmt die kaufmännische Leitung der neuen Firma.
- Von nun an bauen die beiden Herren Franz in gemeinsamer Arbeit die Firma auf.
- Mit der Entwicklung des Einheitsmeßgerätes der Luftwaffe, dem Prüfvoltmeter PV 62 ist Wilhelm Franz der große Wurf gelungen. Die Vorarbeiten für das Gerät und das Anlaufen der Produktion stellen die Firma das ganze Jahr über vor eine schwierige Situation. (Es kann nur ein Jahresumsatz von RM 73.302.— erzielt werden).
- April 1941** Die in Konkurs geratene wichtige Zulieferfirma für das PV 62, „Betz, Prinzbach & Co.“ in Furtwangen/Schw. muß übernommen werden. Die dortige Betriebsleitung wird Herrn Obering. Gerhard Berger aus Berlin übertragen.
- Herbst 1941** Die Räumlichkeiten werden stark erweitert; die Produktion des Gerätes PV 62 beginnt.
- 31. Dez. 1941** Der Betrieb in Furtwangen geht in den Besitz des Herrn Berger über und ist fortan bis zum Kriegsende unser Unterlieferant, der fast seine gesamte Produktion an Instrumenten, Schaltern u. ä. an uns liefert.
- Unser Berliner Betrieb beschäftigt am Jahresende ca. 30 Mitarbeiter.
- 1. Jan. 1943** Die Firma wird unter der Bezeichnung „Elektromeßtechnik Wilhelm Franz KG“ in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Komplementär ist Wilhelm Franz (technische Leitung) und Kommanditist Walter Franz (Prokurist mit der kaufm. Leitung).
- Juli 1943** In der ehemaligen Bilderleitenfabrik „Meurer & Braun“ in Lahr, Schillerstraße, wird durch Walter Franz ein Zweigbetrieb errichtet; im Erdgeschoß des gleichen Gebäudes siedelt sich die Firma Berger an. Seitens unserer Firma werden im Anlaufen etwa 30 Mitarbeiter beschäftigt.
- Okt. 1943** Auf Anordnung der Behörden wird der Berliner Betrieb nach Lahr verlagert. In Berlin wird nur noch ein Technisches Büro unterhalten, das sehr frühzeitig ausgebombt und nicht wieder aufgebaut wird.
- Der Gesamtbetrieb wird in Gebäuden der „C. F. Dreyspring“ in Lahr, Kaiserstraße 68, konzentriert (Mieträume).
- März 1945** Der Betrieb wird durch Räumkommandos nach Dingelsdorf am Bodensee verlagert.
- Kriegsende** Zum Zeitpunkt des Zusammenbruchs umfaßt der Betrieb etwa 100 Mitarbeiter. Er verfügt über eine gute Entwicklungsabteilung mit mehreren Ingenieuren.

Während des Krieges sind über 25000 Meßgeräte gebaut worden, vom Prüfvoltmeter PV 62 bis zum Meßgerät PGV 6, von Frequenzzeigern und Widerstandskontrollern bis zu großen Normalfrequenz-Anlagen.

2. Vom Kriegsende bis zur Währungsreform.

- Sept. 1945** Wilhelm Franz wird von der französischen Besatzungsmacht als Leiter einer Forschungsstelle nach Wasserburg am Bodensee dienstverpflichtet, wo er bis Oktober 1948 arbeiten muß.
- Walter Franz kehrt nach Lahr zurück und beginnt mit dem Wiederaufbau der Firma. Es herrscht ein schwierige Situation:

Die Räumlichkeiten sind von der Besatzung beschlagnahmt, desgleichen der größte Teil der Sachwerte. Alle Außenstände und Guthaben sind eingefroren (und gehen später endgültig verlustig). Alle Verbindlichkeiten aber sind restlos zu erfüllen, ein neues Fabrikationsprogramm ist zu finden.

Nov. 1945 Wiederaufnahme der Arbeiten im Schützenhaus bei der Dammenmühle in Sulz und später Umzug in geeignetere Räume in der Werderstraße 90 in Lahr.

März 1948 Unter Mitwirkung von Wilhelm Franz wird ein neues Fabrikationsprogramm mit Meßeinrichtungen für die Bundespost aufgebaut (Normalgenerator, Dämpfungszeiger, Erdungsbrücke).

Aus dieser extrem schwierigen Zeit stammen etliche Mitarbeiter, die am Wiederaufbau ganz besonders beteiligt waren und in der Folgezeit in leitende Positionen aufgerückt sind:

Eintritt:	Jetzt:
15. 11. 45 Ernst Hormuth	Obermeister der Werkstätten
1. 12. 45 Egon Schmidt	Prokurist und Personalchef
1. 6. 46 Ing. Otto Krastel	Leiter des elektr. Entwicklg-Labors
1. 4. 43 in Berlin	
1. 1. 47 Neueintritt Dipl.-Ing. Eisner	langjähriger Leiter des Konstruktionsbüros, (jetzt - 1973 - in Pension)
17. 3. 48 Karl Heinz Lemm und kurz nach der Währungsreform	Prokurist und Verkaufsleiter
1. 12. 48 Rolf Schuler	Prokurist und Produktionsleiter

Am Jahresende 1948 zählt der Betrieb wieder 26 Mitarbeiter.

3. Von der Währungsreform bis zur Trennung Betrieb / Vertrieb.

Okt. 1948 Wilhelm Franz kehrt nach Lahr zurück und ist wieder voll im Betrieb tätig.

1949/1951 Anknüpfen neuer Geschäftsverbindungen mit neuen Programmen: Studioeinrichtungen für die Rundfunkanstalten, Meßgeräte für die Kondensatoren-Industrie.

1950: Tonhöhenschwankungsmesser J 60
Kopfstrommeßgerät für Magnetköpfe R 53
Klirrfaktormesser J 62
Hochspannungsprüfplatz EMT 120
Kondensatoren-Dekaden EMT 518/519
Toleranz-Meßbrücken EMT 308/508
Elko-Prüfplätze EMT 514/515
Kontaktsicherheitsprüfplätze EMT 525

1951: großer Plattenspieler EMT 927
Mikrofonwinde M 17
Hochspannungsprüfplatz EMT 130
C-Einlaufbrücke EMT 501
Ohmmeter EMT 321
Mikroohmmeter EMT 325/326

Mit diesen Geräten wird der Markenname „EMT“ aufgebaut.

In zunehmenden Maße werden die Produkte exportiert.

1. 1. 1953 Die beschlagnahmten Räume in der Kaiserstraße 68 werden wieder frei; die Firma zieht um und hat nun bessere Entfaltungsmöglichkeiten.

1953-1956 Es gelangen noch folgende neue Produkte auf den Markt:

1953: C-Dekade EMT 531
Drehko-Normalie EMT 532
Kondensatoren-Prüfplatz EMT 533
Millivoltmeter EMT 324
1955: Tonhöhenschwankungsmesser EMT 418
1956: Prof. Plattenspieler EMT 930

1. 7. 1956 Eine Auftrennung der gemeinsamen Stammfirma erweist sich als zweckmäßig und wird beschlossen:

Marketing und Vertrieb	zu einer Vertriebsfirma,
Entwicklung und Produktion	im bisherigen Betrieb.

Die Trennung soll selbständige Firmen mit klaren Aufgabenabgrenzungen ergeben, die durch einen Lieferungs- und Leistungsvertrag und natürlich persönliche Beziehungen miteinander verbunden sind. Auch die Wirkungsbereiche der beiden Herren Franz werden neu geordnet:

Wilhelm Franz leitet die Vertriebsfirma, Walter Franz den Produktionsbetrieb.

Der Rechtsnachfolger der bisherigen gemeinsamen Firma wird umbenannt in „EMT-Gerätewerk Lahr W. Franz KG“. Voll haftender Gesellschafter und Firmen-Chef ist Walter Franz; Wilhelm Franz ist Kommanditist.

Um den in der Werbung und in Prospekten investierten Werbewert zu erhalten, wird die ausgegliederte Vertriebsfirma mit dem bisherigen Firmennamen „Elektromeßtechnik Wilhelm Franz KG“ ausgestattet. Diese Firma übernimmt fortan unter der Leitung des voll haftenden Gesellschafters Wilhelm Franz den Verkauf der EMT-Geräte und wird in Zukunft als selbständige Firma auch weitere Niederlassungen und andere Handelsfirmen gründen. Walter Franz ist nicht Gesellschafter in der Vertriebsfirma und den Folgefirmen.

Durch die Firmentrennung ist die Vertriebsgesellschaft in der Lage, weitere einschlägige Produkte in das Verkaufsprogramm aufzunehmen um der weltweiten Kundschaft nunmehr ein umfassendes Studioprogramm anzubieten. Diese zusätzlichen Produkte dürfen natürlich den vom EMT-Gerätewerk hergestellten Produkten keine Konkurrenz machen. Umgekehrt darf das Gerätewerk auch andere als EMT-Produkte herstellen und vertreiben.

Zum Zeitpunkt der Aufteilung zählt der Betrieb 71 Mitarbeiter.

4. Das Gerätewerk bis zum Umzug nach Kuhbach 1963.

Die Arbeitsbereiche der Geschäftsleitung ergeben sich wie folgt:

Geschäftsführer:	Walter Franz
Produktionsbereich:	Prokurist Rolf Schuler
Personal, Hausverwaltung:	Prokurist Egon Schmidt
Verkauf:	Prokurist Karl H. Lemm

Entwicklungsleitung:

Der Posten wird einstweilen nicht besetzt, die entsprechenden Aufgaben weitgehend den Abteilungsleitern übertragen:

Elektr. Entw.-Labor	Ing. Otto Krastel
Konstruktionsbüro	Ing. Helmut Schuler.

- 1. 3. 1957** Anmietung weiterer Räume der ehemaligen Zigarettenfabrik Sturm in Lahr, Kaiserstraße 83.
- Nov. 1959** Kauf des Fabrikgrundstückes in Kuhbach und Beginn der Bauplanung.
- Okt. 1960** Vergabe der ersten Baulose für den Fabrikbau.
- 25. 6. 62** Erweiterung der Kapitalbasis der Firma: Als weiterer Kommanditist wird die Spinnerei und Weberei Offenburg aufgenommen.
- März 1963** Umzug in die neuen eigenen Gebäude in Kubach.

In der Berichtszeit von Juli 1956 bis März 1963 gelangen folgende neue EMT-Geräte auf den Markt:

1957 Nachhallgerät EMT 140 und zugehörige Verstärker
1960 Bandlöschgerät EMT 204
1961 Tonhöschwankungsmesser EMT 420 u. Filter EMT 421

Im Rahmen eines Diversifikationsprogrammes gehen in zunehmendem Maße Produkte des Gerätewerks auch in EMT-fremde Kanäle und zwar sowohl Eigenkonstruktionen als auch Nachbauten.

1956: Mischpulte, Stromversorgungsgeräte
1958: Leistungsverstärker, Netzteile
1959: Montage von Tonbandgeräten in größeren Stückzahlen
1960: Siferrit-Antennen, Stabantennen
1961: Aggregate für Telefonanlagen der Post, HF-Wobbler, Ohmmeter.

Die meisten dieser Projekte laufen über mehrere Jahre, zum Teil in großen Stückzahlen. Ferner bereiten wir die Produktion einer eigenentwickelten drahtlosen Personensuchanlage vor.

Zum Zeitpunkt des Umzugs zählt der Betrieb 201 Mitarbeiter.

5. Das Gerätewerk in Kuhbach bis zur Umwandlung in eine GmbH

März 1963

Umzug in die eigenen Räume in Kuhbach.

Herbst 1963

Das Gerätewerk erleidet einen schweren Rückschlag: Die Personensuchanlage erweist sich als überzüchtet und wird aus dem Programm

gestrichen. Außerdem wurden die Baukosten für den Fabrikneubau ganz wesentlich überschritten.

- 1964** Zwecks besserer Auslastung Aufnahme von Fremdfertigungen in großem Ausmaße:
Leistungs-Verstärker, Montage von Tonbandgeräten, Decoder.
- 17. 12. 1964** Kapitalerhöhung des Gerätewerks, Wilhelm Franz wird ebenfalls persönlich haftender Gesellschafter und übernimmt als Tätigkeitsbereich die seit 1956 vakante oberste Entwicklungsleitung.
- Juli 1965** Vertrag mit der Firma Henke in Tuttlingen über Aufnahme des „Phonocord“-Programmes mit den Produktions- und Vertriebsrechten von Plattenspielern, Verstärkern etc. Der Name „Phonocord“ geht als eingetragenes Warenzeichen in den Besitz des Gerätewerks über.
- 1. 8. 1965** In Friesenheim wird ein kleinerer Zweigbetrieb in Mieträumlichkeiten eingerichtet.
- Febr. 1966** Abschluß des Thorens-Paillard-Vertrages. Als dessen Auswirkung wird das Gerätewerk mit der ausschließlichen Entwicklung und Produktion der Thorens-Plattenspieler betraut, während die neu gegründete Thorens-Franz AG in Wettingen/Schweiz den Weltvertrieb und das Marketing durchführt. An der Wettinger Firma ist außer Herrn Wilhelm Franz keiner der Herren aus dem Gerätewerk beteiligt.
- April 1966** Die ersten Thorens-Plattenspieler des Typs TD 150 werden ausgeliefert.
- August 1968** Die ersten Geräte aus Eigenentwicklung des Gerätewerks im Thorens-Programm (Type TD 125) verlassen die Fertigung.
- 1. 9. 1969** Aus gesundheitlichen Gründen muß sich Wilhelm Franz aus der Entwicklungsleitung wieder zurückziehen. Die Aufgabenstellung wird von Dipl.-Ing. Peter Rother als Angestellter des Gerätewerks übernommen.
- 1. 6. 1970** Der Ingenieur Helmut Brunn wird engagiert und arbeitet zunächst als Assistent des Produktionsleiters. Er wird später in die Geschäftsleitung des Gerätewerks berufen.
- Herbst 1970** Die EDV-Anlage (IBM System/3) wird in Betrieb genommen. Wir arbeiten mit eigenerstellten Programmen.
In der Berichtszeit gelingt dem Betrieb ein starker Aufschwung. Neben dem EMT-Programm, das mit Vorrang weiter entwickelt und produziert wird, schiebt sich das Thorens-Programm immer weiter in den Vordergrund und wird vom Umsatz her absolut dominierend. Außerdem hat das Gerätewerk noch in eigener Verkaufsregie das Phonocord-Programm mit Hi-Fi-Komponenten in der Fertigung.
- 31. 12. 1970** Das Gerätewerk soll unter Ausnutzung des Umwandlungsgesetzes in eine GmbH umgewandelt werden.
Am Jahresende beschäftigten wir 308 Mitarbeiter.
- 6. Das Gerätewerk Lahr GmbH bis zur Fertigstellung der zweiten Baustufe der Fabrikerweiterung.**
- 10. 4. 1971** Wilhelm Franz stirbt unerwartet an einem Herzinfarkt; die Rechtsnachfolge tritt die Witwe, Frau Hildegard Franz, geb. Seybold, an.
- 15. 6. 1971** Der GmbH-Vertrag wird unterzeichnet und tritt mit Rückwirkung zum 1. Januar 1971 in Kraft. Die GmbH ist in vollem Umfange Rechtsnachfolger der bisherigen Kommandit-Gesellschaft und hat die gleichen Gesellschafter.
- Die Geschäftsleitung setzt sich wie folgt zusammen:
- | | |
|----------------------|---|
| Firmenleitung: | Walter Franz
als alleiniger Geschäftsführer |
| Entwicklungsbereich: | Prokurist Dipl.-Ing. Rother |
| Produktion: | Prokurist Rolf Schuler |
| Verkaufsbereich: | Prokurist Karl Heinz Lemm |
| Personal, Hausverw.: | Prokurist Egon Schmidt |
| Kaufm. Bereich: | Handlungsbevollm. Helmut Brunn
(Mit Ausnahme des Geschäftsführers zeichnen die Herren gemeinsam) |
- 29. 6. 1971** Der Geschäftsanteil der Spinnerei & Weberei AG in Offenburg wird von der Thorens-Franz AG in Wettingen/Schweiz übernommen. Die Belange des neuen Gesellschafters werden in unserem Hause durch Herrn Dr. R. A. Thorens vertreten.
- 30. 5. 1972** Der Erweiterungsbau für die Fabrikanlage wird von den Gesellschaftern genehmigt; die Baumaßnahmen werden eingeleitet.
- Juni 1973** Die neuen Räume werden bezogen. Mit der baulichen Erweiterung haben wir neue Möglichkeiten für die Entwicklung der Firma gewonnen. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Räume hat der Betrieb 454 Mitarbeiter.